

sVperlores obseqVlo, & VIRT Vt VM  
eXerCltlo VeneranDI.

ΣΥΝ ΘΕΩ

# Guldigungs-Predigt /

AUF

Dem Hoch-Edlen / Bestrengen / Besten und  
Wohlbenahmbten /

## Herrn Hans Hartmann

von Staupitz auff Kammern / ꝛc. Meinem  
großgünstigen und hochgeehrten Juncker / die zwey  
Dorffschafften Kammernau und Schönborn /  
den 29. Junij / dieses 1646. Jahres / auff  
seinem Adelichen Hause gehuldiget  
und geschworen /

Gehalten

Von

Michaele Manitio, Pfarrherrn zu Kammernau.

Zu Dresden

Gedruckt bey Gimmel Bergens / Churfürstl. Durchl.  
zu Sachsen Hofe-Buchdruckers / Sel. Erben /

Im Jahr:

MagIstratVI sVo qVIVIs sVbDItVs sVbleCtVs.



Denen Hoch-Edlen / Bestrengen Besten und Respectivè  
Hoch-Mannhafften Herren /

Herrn Hans Hartmann von Staupitz auff Kam-  
menau.

Herrn Augusto Friedrichen von Köteritz auff Sittin /  
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Obristen Wachtmeister.

Herrn Hans Christian / und Gebrüdern von Köteritz,  
Herrn Balthasarn Hieronymo

Herrn Joachim Ernst von Staupitz / Churfürstlicher  
Durchl. zu Sachsen unter dem Löblichen Erandorffischen  
Regiment verordneten Fendrichen.

Und

Dero allerseits hoch geehrten Adelichen Gemahlinnen /

Seinen großgünstigen und mächtigen Förde-  
rern / und Förderinnen / dedicirt und über-  
giebt diese Predigt / nebenst anerbietung seines  
schuldigen Dienste und andächtigen Bebehts /



Prædictus Autor.



# Proloqvium.

**W**als walt der **G E R R**  
Himmels und der Erden/ Matth.

Matth. 11<sup>o</sup>

11. Der einer jeden Obrigkeit die Gewalt von Oben herab giebt/ Joh 19. und beföhlet/ daß man ihr soll gehorsam seyn/ Tit. 3. und geben was man ihr zugeben schuldig ist/ Matth. 22. derselbe Grosse Himmels-Gerr sey hochgelobet und gepreiset in alle Ewigkeit Amen.

Johan. 19<sup>o</sup>

Tit. 3<sup>o</sup>

Matth. 22<sup>o</sup>

**D**ß nach dem Tode des Königs Sauls/ Ihr meine Beliebte und Andächtige Zuhörer/ die zwey König-Reiche/ Juda und Israel/ keinen Herrn und Regenten hatten/ kamen die Männer Juda und alle Stämme Israel zu David gen Hebron / und salbeten ihn daselbst zum Könige über sie/ lesen wir 2. Sam. 2. Dieser Histori erinnern wir uns billich im Eingang dieser Huldigungs-Predigt / Den nach dem Tode unsers seeligen Herrn Collatoris, Des weyland Wohl-Edlen/ Bestrengen und Vesten/ Herrn Christophen von Staupitz/ &c. Haben die zwey Dörffer / Rammenau und Schönborn auch keinen rechten Erb-Herrn gehabt/ die meiste Zeit über sind sie durch Vorwalter und Sequestros administrirt und bestellet worden / Nunmehr ist es durch Gottes sonderbare Schickung so weit kommen / daß unser

2. Sam. 2<sup>o</sup>  
& 5.

¶ ij

bisshero



## Huldigungs-Predigt.

bisshero regierender Juncker/ der auch Wohl-Edle/ Bestrenge und Veste/ Herr Hans Hartmann von Staupitz/ in Churfürstl. Sächß Ober-Ampt Budissin zu einem Lehns-Juncker dieser zwey Dörffer ist confirmirt und bestetiget worden/ daher auch beyderseits Unterthanen auff diesen heutigen Tag zu ihme in diß Rammensche Hebron sind anher kommen/ daß sie ihn für ihren von Gott verordneten Lehns-Juncker annehmen/ huldigen und schweeren wollen.

Ehe nun aber solches geschicht/ will ich euch zuvor aus Gottes Wort Bericht thun/ was solche Huldigung auff sich habe/ und was ihr ewere Bestrengen Obrigkeit zu schweeren schuldig seyd.

Damit wir aber nun zu solchem unsern Vorhaben mögen erlangen die Gnade und Beystand Gottes des Heiligen Geistes/ daß es gereiche beförderst Gott dem Aller-Höchsten zu Lob/ Preis und Ehren/ &c. Wollen wir mit einander ein gläubiges und andächtiges Vater unser beten.

**E**wer Christliche Liebe wolle mit gebührender Andacht anhören ein kurzes Sprüchlein / welches ich in dieser Huldigungs-Predigt zu tractiren vorgenommen habe / das wird uns beschrieben von dem H. Apostel Paulo / in der Ersten Epistel an Titum am Dritten Capitel / und lautet folgendes also :

Tit. 3.

**E**innere sie / daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn / und zu allem guten Werck bereit seyn.

Exor-

Exordium.

**D**er Königl. Prophet David / Andächtige Zuhörer /

sagt Psalm 15. Daß der Mensch / der seinem Pfal. 15.  
Nechsten schweret und helts / werde wohnen in der Hütten des  
HERRN / und bleiben auff seinem Heiligen Berge. Siebt mit  
diesen Worten clar und deutlich zuverstehen / daß es umb das  
schweren nicht ein läppisch Kinderwerck / sondern ein solch ho-  
hes und wichtiges Werck sey / damit man gar leicht kan den  
Himmel verschertzen / und die Helle verdienen. Denn schwe-  
ret einer unrecht / und helt nicht / was er ohne Sünde halten  
kñnte / so ist ihm die Helle bereit / denn er thut wieder GOTTES  
ernsten Befehl / Lev. 19. Ihr solt nicht falsch schweren bey Lev. 19.  
meinen Nahmen / und entheiligen den Nahmen deines GOT-  
tes / denn Ich bin der HERR. Schweret einer aber recht /  
und helt den Eyd / den er ohne verletzung seines Bewissens hal-  
ten kan / so soll ihm der Himmel offen stehn / er soll wohnen  
in der Hütten des HERRN / und bleiben auff seinem Heiligen  
Berge / wie auch Psalm 24. sehet / Wer nicht fälschlich schwe- Pfal. 24.  
ret / der wird auff des HERRN Berg gehen / und stehen an seiner  
Heiligen Städte. Daraus ist abzunehmen / daß der Eyd  
ein groß und kräftig Ding sey / Nehmlich eine Anruffung  
GOTTES / darinne wir zwey Dinge von GOTT bitten und be-  
gehren /

1. Daß Er / als ein warhafftiger GOTT / der nicht lägen  
kan / Rom. 3. wolle unser Zeuge seyn / daß wir recht / und von  
Grund unsers Hertzens geschworen haben.

Al iij

2. Das

Prompt. Ex-  
empl. Hon-  
derffij.

## Huldigungs-Predigt.

2. Daß Er/ als ein gerechter **GOTT**/ wo wir unsern Eyd-Schwur nicht halten / uns Zeitlich und Ewig straffen wolle.

Johan. 14.

Pfal. 5.

Exod. 20.

Proposi-  
tio.

Wenn nun einer einen Eyd thut / der **GOTT** und seinem Wort nicht zuwieder / und er helt solchen Eyd nicht / dorüber er doch **GOTT** zum Zeugen hat angeruffen / der schmehet mit seiner Lügen-Zungen den **HERRN** / der die Wahrheit selber ist / Johann. 14. und spottet noch des lieben **GOTTES** mit Anrufung der Straffe / do es ihn doch mit solcher Anrufung kein Ernst ist. Diese Schmach und Spott sind überaus grosse Sünden / damit man den warhafftigen **GOTT** gleichsam will zum Lügner machen / welches nicht kan ungestraffet bleiben / Der **HERR** bringet solche Lügner umb / Psal. 5. Weil denn nun ihr Rammischen und Schönbornischen Unterthanen / heut unser Bestrengen Obrigkeit auch hulden und schweren sollt / so nehmt euch wohl in acht / daß ihr nicht nur mit dem Munde schweret / sondern es auch in Herzen also meinet. Denn wo ihr falsch schweret und ewern Eyd nicht haltet / so mißbraucht ihr den Nahmen **GOTTES** / darauff denn folgen schreckliche Straffen / nach der Bedreung des gerechten **GOTTES** / Exod. 20. Der **HERR** wird den nicht ungestraffet lassen / der seinen Nahmen mißbraucht. Was ihr nun aber / Vermöge Göttliches Worts / ewer Obrigkeit schweren und halten sollt / Das will ich euch / nach Anleitung des abgelesenen Sprüchleins / kürtzlich berichten /

**GOTT** der Himlische Vater verleyh uns hierzu die Gnade und Beystand des Heiligen Geistes / umb **CHRISTI** **JESU** / unsero **HERRN** und Heylandes willen / Amen.

Tracta-

Tractatio.

**S**inn im alten Testament / Ges  
liebten Zuhörer / ein Neuer König / oder  
Herrschaft erwahlet und verordnet ward /  
da kamen die Unterthanen zusammen / und schrien  
dem Könige mit freudigen und einhelligen Munde zu: Vi-  
vat Rex, Glück zu dem Könige / 1. Sam. 10. 1. Reg. 1.  
2. Reg. 11. Thaten ihm mit diesen Worten gleichsam die Hul-  
digung / weil sie ihn für ihren König erkanten und nanten /  
und wünschten ihn auch darüber alles glückliches Wohler-  
gehen. Wachts auch also / ihr Rammischen und Schön-  
bornischen Einwohner / wünschet ewerm Bestrengen Lehns-  
Juncker nicht allein Glück und Seegen zu seiner Regierung /  
sondern huldiget und schweret ihm auch / daß ihr euch kegen  
ihn / als rechtschaffenen Unterthanen gebühret / wolt ver-  
halten. Hierzu vermahne ich euch nicht ohn Ursach / denn  
einmahl so hats der Juncker an mich begehret / darnach so be-  
siehlet mirs auch der Heilige Geist / durch den Mund des Apo-  
stels Pauli in abgelesenen Worten / da er spricht: Erinnerung  
sie / daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und  
gehorsam seyn / 2c. In diesen Worten höret ihr / was ihr  
ewerer Bestrengen Obrigkeit huldigen und schweren solt / oder  
worin ewre schuldige Pflicht kegen die Obrigkeit bestehe /  
Nehmlich in zweyen Principal-Stücken /

1. Sam. 10.

1. Reg. 1.

2. Reg. 11.

Subditorum officium consistit.

1. In obediēti subjectione, In gehorsamer Un-  
terthänigkeit.

2. In bo-

## Huldigungs-Predigt.

2. In bonorum operum exercitatione, In der Übung guter Werke.

Was das Erste belanget / begreiffte dasselbe in sich vornehmlich Dreyerley.

Obediens Subjectio continet.

1. Venerationem, Die Ehre / Wie Syrach sagt Cap. 10. Die so Gott fürchten / halten ihren Regenten in Ehren / Rom. 13. Sebet Ehre / dem Ehre gebühret / 1. Petr. 2. Fürchte Gott / ehre den König / das ist / Obrigkeit. Augustinus: Imaginem DEI Rex gestat, idcirco colendus & amandus est, si non propter se, saltem vocationis & functionis suæ causâ. Das heist so viel: Die Obrigkeit tregt das Ebenbild Gottes / derwegen soll man sie ehren und lieben / wo nicht ihrer Person halben / doch nur ihres Berufes und Ampts halben / daß sie an Gottes statt führet. Denn sie sind Gesalbte des Herrn / 1. Sam. 24. Sie sind seines Reichs Ampt-Beute / Sap. 6. Sie sind Gottes Diener / Rom. 13. Ja / Gott ehret sie so hoch / daß Er ihr seinen Nahmen mittheilet / und sie Götter heist / Psal. 82. Ich hab wohl gesagt / ihr seid Götter / aber ihr werdet sterben wie Menschen. Weil denn Gott selber der weltlichen Obrigkeit solche Ehre beweiset / so wils euch vielmehr gebühren / daß ihr ewer Obrigkeit ehret / beydes innerlich im Hertzen und Gemüth / und denn auch euserlich mit bescheidenen Worten / und demüthigen Seberden / doch daß ihr die Ehre / die Gott allein gebühret / nicht der Herrschafft gebet / und sie nicht anbetet / nach dem Exempel des frommen Hardochai / Esth. 3. und Dan. 6. Cap. Talis enim honor tribuendus est Magistratui, qui non est contrarius Religioni, Eine solche Ehre soll man der Herrschafft beweisen / die der Christlichen Religion nicht zuwieder ist / schreibt Eusebius.

Syr. 10.  
Rom. 13.  
1. Petr. 2  
Augustinus.

1. Sam. 24.  
Sap. 6.  
Rom. 13.  
Psal. 82.

Esth. 3.  
Dan. 6.  
Eusebius.

2. Obse-



## Huldigungs-Predigt.

2. Obsecutionem, Unterthänigen Gehorsam.  
Denn so spricht Paulus: Erinnere sie/ das sie den Fürsten  
und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. So spricht  
er auch/ Rom. 13. Jederman sey unterthan der Obrigkeit.  
Petrus in seiner 1. Epistel am 2. Cap. Seid unterthan aller  
Menschlichen Ordnung umb des HERRN willen / es sey dem  
Könige als dem Obristen/ oder den Hauptleuten als den Ge-  
sandten von ihm/ zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe  
den Frommen. Gott selbst leset den Kindern Israel durch  
Mosen befehlen/ sie solten dem Richter/ das ist/ der Obrigkeit/  
gehörchen/ wer es nicht thun würde/ der solte des Todes ster-  
ben/ Deut. 17. Dessen haben sie sich auch hernach ohn zweif-  
fel erinnert/ da Josua ihr Regent worden ist/ denn also sprac-  
hen sie zu ihm/ Jos. 1. Alles was du uns gebotest hast / das  
wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir  
hingehen / wie wir Mose sind gehorsam gewesen/ so wollen wir  
dir auch gehorsam seyn/ Wer deinem Munde ungehorsam ist /  
und nicht gehorchet deinen Worten in allen/ das du uns ge-  
beutest / der soll sterben. Das Jüdische Volck war in der  
Babylonischen Gefängniß mit schwerer Dienstbarkeit ge-  
plaget/ also daß sie klagten/ Thren. 3. Man treibt uns über  
Halß/ und wann wir schon müde sind/ läst man uns doch kei-  
ne Ruhe. Dennoch vermahnte sie Sedalia zum Gehorsam/  
beym Propheten Jeremia am 40. Cap. Bleibt im Lande/  
sagte er/ und seid dem Könige unterthan. Vielmehr/ Lie-  
ben Freunde/ solt ihr ewer Christlichen Obrigkeit/ die euch  
verhoffentlich unerträgliche Dienge nicht wird aufferlegen/  
unterthan und gehorsam seyn/ und das werdet ihr ihm auch  
hernach in der Huldigung schweren müssen. Doch solt ihr  
B darne

Rom. 13.  
1. Petr. 2.

Deut. 17.

Jos. 1.

Thren. 3.

Jerem. 40

## Huldigungs-Predigt.

Genes. 39.

Exod. 1.

v. 4.

1. Sam. 22.

Dan. 3.

v. 16.

Actor. 5.

darneben auch wissen/ das solcher Behorsam eine gewisse Limitation habe. Wenn euch die Obrigkeit was wolte zumuthen und befehlen/ das wieder Gott und sein Gebotz weere/ do seid ihr nicht schuldig zugehorchen. Dem Joseph ward von seines Herrn Frau zugemuthet/ er solte bey ihr schlaffen/ das wolt er traun nicht thun/ er wegerte sich dessen/ und sprach zu ihr: Wie solt ich ein so groß Ubel thun / und wieder Gott sündigen / Genes. 39. Pharaon befahl den Hebreischen Weh-Wüttern / sie solten die Söhne/ so die Hebreischen Weiber gebähren/ stracks tödten/ Aber die Weh-Wütter fürchteten Gott/und thäten nicht/ wie der König in Egypten ihnen gesagt hatte/ Exod. 1. Der König Saul befahl seinen Trabanten / sie solten des Herrn Priester tödten / Aber die Knechte des Königs wolten ihre Hände nicht legen an die Priester des Herrn / sie zu erschlagen / 1. Sam. 22. Der König Nebucadnezar wolte kurtzumb haben / das Sadrach/ Mesach/ und Abednego solten das Guldene Bild anbeten / das er zu Babel auff einem schönen Anger hatte setzen lassen/ Sie aber woltens nicht thun / sondern sprachen zum Könige: Es ist nicht noth / daß wir dir drauff antworten: Siehe unser Gott den wir ehren/ kan uns wohl erretten/ aus dem glühenden Ofen/ darzu auch von deiner Hand erretten/ und wo ers nicht thun will/ so solt du dennoch wissen/ daß wir deine Götter nicht ehren/ noch das Guldene Bild/ das du hast setzen lassen/ anbehten wollen/ Dan. 3. Also ihr lieben Christen / wenn euch die Obrigkeit etwas wolte befehlen / dadurch Gottes Gebotz übertreten / und ewer Gewissen verletzet würde/ do seid ihr nicht schuldig solchem Befehl nach zuleben/ sondern do heist es/ wie Actor. 5. die Apostel sagen: Man muß Gott mehr

## Huldigungs-Predigt.

mehr gehorchen denn den Menschen. Daher auch Basilius spricht: Potestatibus eminentioribus obediendum est, in quibus mandatum DEI non impeditur; Auff Teutsch so viel: Man soll der Obrigkeit gehorchen in denen Dingen/ wodurch Gottes Geboth nicht verhindert wird. In betrachtung dessen sollt ihr auch ewer Bestrengen Obrigkeit in allen billigen Dingen gehorsam seyn/ thut ihrs nicht/ so müst ihr der Straffe gewärtig seyn/ davon Paulus sagt Rom. 13. Die widerstreben/ werden über sich ein Urtheil empfangen. Solches hat erfahren die Miriam/ die war Mosi ungehorsam/ und murrete wieder ihn/ stracks ward sie mit dem Aussatz geschlagen/ Num. 12. Core/ Dothan/ und Abiram erzeugten sich auch ungehorsam wieder ihren Regenten Mosen/ die Erde that sich auff/ und verschlang sie lebendig/ Num. 16. Absolon war ungehorsam seinem Vater/ und seiner Obrigkeit dem König David/ Gott straffte ihn/ daß er mit seinen kraußpen Haaren an einem Eich-Baum blieb hangen/ und ward ihm sein Hertz mit drey Kenn-Spiessen durchstoßen/ 2. Sam. 18. Drümb wann ihr heut ewer Bestrengen Herrschafft werdet schweren gehorsam zuseyn/ so haltets auch/ Damit ihr nicht Zeitlich und Ewig gestraffet werdet.

3. Contributionem, Gebührliche Hofe-Dienste/ Ingleichen die Steuern/ Schoß/ Zinsen/ und was der Obrigkeit mehr von Rechts wegen gehöret. Von Hofe-Diensten steht außdrücklich 1. Sam. 8. Das wird des Königs (Obrigkeit) Recht seyn/ der über euch herrschen wird: Ewre Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen und Reutern/ die für seinem Wagen hertragen/ und zu Acker-Reuten/ die ihm seinen Acker bawen/ und zu Schnittern in seiner Erndte;

B ij

Ewre

Basilius

Rom. 13.

Num. 12.

Num. 16.

2. Sam. 16.

1. Sam. 8.

## Huldigungs-Predigt.

- Ewre Töchter aber wird er nehmen / das sie Apothekerin / Köchin / und Beckerin seyn / und ewre Knechte und Mägde / und ewre feinste Jünglinge / und ewre Esel wird er nehmen / und sein Beschäft darmit aufrichten. Von Schoß /
- Rom. 13. Stewren / und andern Gefällen / schreibt Paulus an die Römer am 13. Cap. Bebet jederman / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem Schoß gebühret / Zoll / dem Zoll gebühret. Der Herr Christus befiehlt selber den Jüden / sie sollen dem Keyser geben / was des Keyseris ist / Matth. am 22. Cap.
- Matth. 22. Daher hat er auch Matth. 17. für sich und für Petrum zu Capernaum den Zins-Broschen entrichten lassen. Ingleichen Joseph und Maria / do der Keyser Augustus hatte lassen ein Beboth außgehen / daß alle Welt geschätzt würde / haben ihre aufferlegte Schatzung auch gegeben / Luc. 2.
- Luc. 2. Zu dem so ist schon bräuchlich gewesen zu Davids Zeiten / da ihn die Moabiter sind unterthänig worden / do haben sie ihm müssen Beschencke zutragen / das sind gleichsam wie bey uns die Stewern gewesen / 2. Sam. 8. Und zu Salomonis Zeiten / hatte der König seinen Verordneten Rentmeister / der die Jährlichen Intraden einnehmen und berechnen mußte / 1. Reg. 2. Auß welchen Sprüchen und Exempeln wir vernehmen / es sey beydes im Alten und Newen Testament gebräuchlich gewesen / daß die Unterthanen ihrer Obrigkeit nicht allein / schuldige Hoffe-Dienste haben leisten / sondern auch Schoß / Steuer / und andere gefälle entrichten müssen. Derowegen soll es noch heut zu Tage niemand befremdet fürkommen / wann dergleichen auch die Obrigkeit von den Unterthanen fodern thut / denn das ist gleichsam ihr Lohn und Besoldung / davon sie sich und ihr gantzes Haus // ja auch die

## Huldigungs-Predigt.

die Unterthanen in guten Schutz erhalten können. Ist nun ein gemeiner Arbeiter seines Lohns werth / wie Christus sagt / Luc. 10. So wird ja vielmehr eine Christliche Obrigkeit / bevoraus wann sie Sorgfältig regieret / Rom. 12. ihres Lohnes werth seyn. Zudem erfordert auch die höchste Noth / daß der Obrigkeit das ihre gegeben werde / Impossibile enim est, ut sacris tributis non illatis alioqui Republica conservetur, Sagt der Imperator. Was heißt so viel: Es ist unmöglich / wenn der Tribut von den Unterthanen nicht einkracht würde / daß Länder / Städte / und Dörffer könnten erhalten werden. In betrachtung dessen / solt ihr nun heut Ewerm Bestrengen Lehens-Juncker auch huldigen und schweren / daß ihr ihm nicht allein die Hofe-Dienste nach besten Vermögen wolt verrichten / sondern ihm auch die andern Gefälle an Betreyde und Belde zu rechter Zeit unweigerlich zustellen / Er als ein Christlicher Juncker wird auch verhoffentlich euch über ewer Vermögen / und wider Billigkeit nicht beschweren / bevoraus wenn er wird ewern guten Willen sehen / daß ihr werdet thun / was euch möglich ist / da wird er bey sich bedencken den Vers des Poeten:

Luc. 10.

Rom. 12.

Imperator.

Poeta.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas,  
Das ist / Weil die Kräfte und das Vermögen nicht da ist / ist doch der gute Wille an ihnen zu loben / damit will ich verlieb nehmen. Und so viel vom Ersten.

Was nun das Andern belanget / so bestehet die schuldige Pflicht / die ihr Ewerm Juncker zuleisten schuldig seyd

II. In bonorum operum exercitatione, In der Übung aller guten Werke. Denn so sagt Paulus: **Erinnere sie / daß sie zu allen guten Wercken bereit seyn.**

Bis

Solchen

## Nuldigungs-Predigt.

Solcher guten Wercke aber/ deren ihr euch legen ewer Ob-  
rigkeit beflüssigen sollet/ sind vornehmlich Dreyerley.

Bonorum exercitatio continet.

Das Erste ist:

1. Dilectionem, Hertzliche Liebe und Treue.

Unterthanen sollens mit ihrer Herrschafft recht gut und treu-  
lich meinen. Wenn ihr sehet / daß etwa ein Schad oder  
Unglück ewer Herrschafft will zuhanden stossen / und ihr  
könt solches abwenden / und verhüten / solt ihrs willig und  
gerne thun; Geräth sie in Gefahr / so solt ihr auch mit ewrer  
eigenen Gefahr / ihr zu hülffe kommen / und so es die Noth  
und Wichtigkeit der Sache erfodert / Leib und Leben / Guth  
und Bluth bey ihr wagen und zusetzen. Ein solcher trewer  
Unterthaner war Ithai der Bethiter / der hatte seine Obri-  
gkeit den König David so hertzlich lieb / daß er auch mit ihm ins  
Elend zog / und ob ihn gleich David ermahnte / er solte umb-  
kehren / wolte er doch nicht / sondern sprach: So wahr der  
HERR lebt / an welchem Orth mein Herr der König seyn  
wird / es gerathe zum Tode oder zum Leben / da wird dein  
Knecht auch seyn / steht 2. Sam. 15. Ein solcher trewer Un-  
terthaner war Husai gegen dem David / do er hörte / daß  
Abhitophel einen bösen Rath dem Absoloni gegeben wieder  
den David / do verhinderte er solchen Rath / daß er nicht zu  
Werck gerichtet ward / 2. Sam. 17. Ein solcher trewer Un-  
terthaner war Barsillai / der versorgte seine Herrschafft dem  
König David in seinem Elende / zu Mahanaim / und beglei-  
tete ihn auch über den Jordan / 2. Sam. 19. Ja / Abisai  
der hatte allererst seinen Herrn den König David hertzlich  
lieb / und wagte bey ihm Leib und Leben. Denn als sich  
David

2. Sam. 15.

Cap. 17.

Cap. 19.

## Huldigungs-Predigt.

David im Streit wieder die Philister hatte abgemattet / und ein grausamer Philister / mit Nahmen Gesbi sich zu ihm nahete / ihn zu schlagen / do sprang ihm dieser Abisai eylends bey / schlug den Philister todt / und errettete also seinen Herrn / lesen wir 2. Sam. 21. Wardochai bewiß auch solche Lieb und Treu seiner Herrschafft dem Könige Ahasvero / do er erfuhr / daß des Königs zwey Kämmerer / Bigthon und Theres / trachteten ihre Hände an den König zulegen / saget ers an der Königin Esther / und Esther sagte es dem Könige in Wardochai Nahmen / und errettete also den König sein Leben / Esth. 2. Eben eine solche Lieb und Treu solt ihr Kammisschen und Schönbornischen Untertanen / ewerer Obrigkeit auch beweisen / so wird sie euch wieder lieb haben / mit Treuen meinen / und in keiner Noth und Gefahr verlassen.

Cap. 21.

Esth. 2.

2. Navorum obreccionem, Die Zudeckung ihrer Mängel und Gebrechen. Die Obrigkeit kans so schnurrecht nimmermehr treffen / daß sie allezeit recht thue / und nichts versehen solte / denn sie sind Menschen / sie können auch irren und straucheln / wie David sagt: Große Leute fehlen auch / sie wägen weniger denn Nichts / so viel ihr ist. Wenn nun solches geschicht / sollen die Untertanen ihre Obrigkeit nicht flugs richten / urtheilen / und verdammen / sondern mit ihr Gedult tragen / wenn ihnen gleich groß Unrecht geschehen und wiederfahren were. Dessen haben wir ein Exempel an dem frommen Untertanen Nephiboseth / der ward von seinem Knecht Ziba bey dem Könige David fälschlich angegeben / als solte er gesagt haben: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben. Darauf der König alsobald ohn alle Verhörung dem Nephiboseth

Psal. 62.

2. Sam. 16.

## Huldigungs-Predigt.

Deut. 17.

Syr. 10.

Johan. 7.

2. Sam. 16

1. Petr. 4.

Prov. 10.

1. Cor. 13.

boseth alle seine Büther nam / und schenckte sie demselben  
Lügner Ziba. Das war nun ein grosses Versehen an dem  
Könige David. Er hette billich sollen in acht nehmen den  
Befehl Gottes / Deut. 17. Wenn dir was angesagt wird /  
und hörest es / so solstu wohl darnach fragen / und solst nicht  
urtheilen / ehe du die Sache hörest / wie Syrach sagt Cap. 10.  
Denn Gottes Besetz richtet keinen Menschen / ehe man ihn ver-  
höret / Johan. 7. Nichts desto weniger ob gleich David hie-  
mit ein groben Fehl begieng / und seinen frommen Unter-  
thanen Gewalt und Unrecht that / dennoch vertrug er alles  
mit Gedult / Er entschuldigte sich zwar erstlich bey dem Könige /  
und sagte / das ihn Ziba hette fälschlich angegeben und belo-  
gen / Aber da solche entschuldigung nichts helfen wolte / son-  
dern der König sagte / sie solten den Acker mit einander thei-  
len / war er doch mit solchem ungerechten Urtheil und Auß-  
spruch zufrieden / indem er sagte : Er nehme es auch gar da-  
hin / nach dem mein Herr König mit Frieden heimkommen  
ist / Mein Herr König ist wie ein Engel Gottes / thue was  
dir gefällt / 2. Sam. 16. Also solt auch ihr ewrer Obrigkeit  
Mängel und Gebrechen / die sie nicht aus bösen Vorsatz / son-  
dern auß Menschlicher Schwachheit möchte begehen / zu gutt  
halten / und aus Liebe mit Gedult vertragen / denn die Liebe  
deckt auch der Sünden Menge / sagt Petrus in seiner ersten  
Epistel am 4. Cap. aus Proverb. 10. und Paulus spricht  
1. Cor. 13. Die Liebe eybert nicht / sie leset sich nicht erbittern /  
sie trachtet nicht nach Schaden / sie verträget alles / sie gläubet  
alles / sie hoffet alles / sie duldet alles.

3. Precationem, Einfleissiges und inbrünstiges Ge-  
beth. Denn soll das Auge der Obrigkeit scharff sehen /  
soll



## Huldigungs-Predigt.

soll das Ohre leise hören / so muß es beydes der Herr machen / wie Prov. 20. stehet / das ist / soll Glück und Segen im Regiment seyn / und alles richtig zugehen / so muß Gott mit dem Geist der Weisheit und Verstandes Hülf und Beystand leisten / Hierumb will nun Gott beydes von der Obrigkeit und Unterthanen angeruffen und gebeten seyn / wie uns denn darzu vermahnet Paulus / 1. Tim. 2. So ermahne ich nun (spricht er) daß man vor allen dingen zu erst thue Bitte / Gebeth / Fürbitte und Dancksagungen für alle Menschen / für die Könige / und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein ruhig und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Also hat fleissig für seine Obrigkeit gebetet der Heilige Ertz-Vater Jacob / da er ein Unterthan des Königs Pharaonis ist worden / do hat er ihn gesegnet / das ist / er hat für ihn gebetet / und ihm alles Glück und Wohlfahrt gewünschet / Genes. 47. Also haben gebetet die Kinder Juda / für des Königs Darius und seiner Brüder Leben / Esra 6. Also haben auch nach der Vermahnung des Propheten Jeremias / die gefangenen Jüden zu Babel gebetet für den König Nebucadnezar / Ja / sie haben noch den übrigen zu Jerusalem geschrieben / das auch sie wolten bitten für das Leben Nebucadnezars / und für das Leben Belsazers seines Sohnes / das ihre Tage auff Erden möchten lange seyn / Baruch am 1. Hat nun das Volck Gottes für ihre Obrigkeit / die doch Abgöttische Heyden gewesen / so fleissig gebetet / Je / so viel mehr uns gebühret / das wir für unsere Christliche und Rechtgläubige Obrigkeit Tag und Nacht beten sollen / das sie glücklich und wohl regiere / denn es stehet in Gottes Händen / daß es einem Regenten gerahle / Syr. 10. Derwegen solt ihr auch noch diß gute Werck an ewer Bestrengen Obrigkeit beweisen /

Prov. 20

1. Tim. 2.

Gen. 47.

Esra 6.

Jerem.

Baruch. 1.

Syr. 10.

¶

daß

## Huldigungs-Predigt.

daß ihr fleißig für sie betet/ Gott wolle ihr geben alles glückliches Wohlergehen/ zu Leib und Seele.

Sonderlich aber solt ihr ewrer Obrigkeit bey Gott ausbitten zweyerley:

Prece mur  
ut det.

1. Daß ihr Gott wolle geben Cor pium, Ein Herz das Gott fürchte.

2. Cor iustum, Ein Herz das Gerechtigkeit lieb habe. Wo diese zwey Tugenden unsere Bestrenge Herrschafft zu Grund-Steinen ihrer angehenden Regierung wird legen / so wird ihr Regiment nicht allein glücklich / sondern auch fest und beständig seyn und bleiben.

Psal. III.

Syr. I.

Cor pium  
denude-  
tur.

1. Reg. 3.

Deut. 17.

Erstlich solt ihr bitten/ daß Gott unser Bestrengen Herrschafft wolle geben Cor pium, ein Herz das Gott fürchte. Soll unser Bestrenger Juncker weißlich regieren/ so muß die Gottesfurcht vor allen dingen in seinem Herzen seyn/ Denn die Furcht des Herrn ist der Weißheit Anfang / Psal. III. Sols ihm wohlgehen/ so muß er Gott fürchten / wie Syrach sagt im 1. Cap Wer den Herrn fürchtet/dem wirds wohl gehen und wann er Trosts bedarff/ wird er gesegnet seyn. Also wirds auch unsern Bestrengen Herrn wohlgehen/ und er wird gesegnet seyn/ wenn er wird Gott fürchten und ehren.

1. Precum devotione, Mit einem täglichen und andächtigen Bebeht / daß er nach dem Exempel Salomonis 1. Reg. 3. wird seufftzen und beten: Herr mein Gott/ Du hast deinen Knecht zur Obrigkeit gemacht an meines Vaters stat/ so wollestu deinem Knechte geben ein gehorsam Herz/ daß er dein Volck richten möge/ und verstehen was Gut und Böse ist.

2. Scripturarum lectione, Mit fleißiger Lesung der Heiligen Schrifft/ nach dem Befehl Gottes/ Deut. 17. Das Buch

## Huldigungs-Predigt.

Buch des Gesetzes soll bey dem Könige / das ist / bey der Obrigkeit seyn / und soll drinnen lesen sein Lebenlang / auff daß er lerne fürchten den Herrn seinen Gott / daß er halte alle Wort dieses Gesetzes / und diese Rechte / das er darnach thue er soll nicht weichen von dem Gebott / weder zur Rechten noch zur Linken. Eben das befiehet er auch dem Regenten / Josua Josua 1. Cap. 1. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sondern betrachte es Tag und Nacht / auff daß du haltest und thust aller dinge nach dem / das darinnen geschrieben steht / als denn wird dir gelingen in allem das du thust / und wirst weißlich handeln können.

3. Verbi auscultatione, mit fleißigem Höre Göttliches Wort nach dem Exempel des Königs Josia / der nicht allein das Gesetz-Buch / so in dem Tempel funden ward / für ihm ließ lesen / sondern auch mit Hertzlicher Andacht die Wort hörete die gelesen wurden / darauff er sich mit heißen Thränen für Gott demühtigte vnd Busse that / 2. Reg. 22. dergleichen thaten die Berrhoenser / die nahmen das Wort auff gantz williglich / daß ihnen Paulus und Silas predigten / und forscheten täglich in der Schrift / ob sich also hielte. Act. 17.

4. Sabbathi sanctificatione, mit rechter Heiligung des Sontags und anderer Feyertage / daß er nicht allein für seine Person den Sabbath heilige / sondern auch seinen Unterthanen nicht gestatte denselben zu entheiligen / nach dem Exempel Nehemia / der durch aus nicht wolte zugebē / daß man an einem Sabbath etwa eine Handarbeit oder Fuhr hätte thun dürfen / sondern hat die Obersten in Juda deswegen hart gescholten / Er hat die Thore zuschliessen lassen / vnd befohlen / man solte sie nicht auffthun / bis nach dem Sabbath / denn umb solcher Sünde willen ihrer Väter hätte Gott alles Un-

Josua 1.

2. Reg. 22.

Act. 17.

Neh. 13.

## Huldigungs-Predigt.

glück über sie geführt / und sie wolten des Zorns über Israel noch mehr machen / daß sie den Sabbath brechen.

1. Reg. 6.  
& 7.

2. Templi & parochiæ restoratione, mit wieder Auf-  
bauung der abgebranten Kirch und Pfarr / nach dem Exem-  
pel des Gottseligen Königs Salomons / der dis sein erstes  
Werck sein ließ / als er in die Regierung trat / daß er dem HERRN  
einen schönen Tempel zu Jerusalem bauete / inwendig mit lau-  
tern Gold überzogen / demnach fieng er allererst an sein Kön-  
gliches Haus zubawen / deswegen gab ihm auch Gott Weis-  
heit / Reichthumb und Ehre / deßgleichen kein König auff der  
Welt gehabt hat / 1. Reg. 6. & 7. &c. Also machte es auch der  
König Joas / der ließ Geld colligiren und sammeln / und hieß es  
die Priester zu sich nehmen / daß sie davon solten bessern / was  
Baufellig war am Hause des HERRN / 2. Reg. 12. Also machte  
es der Fürst Serubabel / do der Tempel zu Jerusalem war  
abgebrant / und eine lange Zeit wüste gelegen / und da der  
HERR ihm durch den Propheten Haggai ließ ansagen / daß er  
solcher Nachlässigkeit halber allerley Straffen über das Jü-  
dische Volck hatte ergehen lassen / und noch ergehen lassen wol-  
te / wo sie nicht sein Haus würden wieder bawen / da gehorchte  
Serubabel / und machte Anordnung unter dem Volck / daß  
sie kamen und arbeiteten am Hause des HERRN Zebaoth ihres  
Gottes / Hagg. 1.

Hagg. 1.

Esa. 49.

6. Ministerij protectione & sustentatione, Mit  
Schutz und Erhaltung des Heiligen Predigt-Ampts. Denn  
so sagt Gott / Deut. 12. Hüte dich / daß du den Leviten nicht  
verlässest / so lange du auff Erden lebest. Und Esa. 49. Die  
Könige sollen deine Pfleger / und ihre Fürsten deine Seug-  
Ammen seyn / das ist / die Obrigkeit soll ihre Pfarr Herrn und  
Seelsorger in Schutz nehmen / und ihnen ihren ehrlichen Un-  
terhalt

## Huldigungs-Predigt.

terhalt verschaffen / wie auch Syrach sagt Cap. 7. Fürchte  
den HERRN und ehre die Priester / und gib ihnen ihr Theil /  
wie dir gebotten ist. Solches hat gethan der Gottfürchtige  
Obadiah / da die Propheten des HERRN sind versagt und ver-  
folget worden / hat er sich ihrer treulich angenommen / er hat  
ihrer Hundert in eine Höle verstecket / und sie geschützet und  
ernehret / 1. Reg. 18. Solches hat gethan der Hertz-fromme  
König Hiskias / der hat die Priester des HERRN in grossen Eh-  
ren gehalten / 2. Reg. 19. und hat treulich vor sie gesorget /  
daß sie ihren ehrlichen Unterhalt haben möchten / daher hat er  
nicht allein für seine Person ihnen sein Theil gegeben / sondern  
auch seinen Unterthanen ernstlich befohlen / daß sie Theil ge-  
ben den Priestern und Leviten / auff daß sie könnten desto här-  
ter anhalten am Gesetz des HERRN / 2. Chron. 31. Solches  
hat auch gethan der Löbliche Keyser Constantinus Magnus /  
der hat die Pfarrherrn dermassen in Schutz genommen /  
daß er auch keine Klage wider dieselben hat wollen anneh-  
men unnd lesen / sondern gesagt / die Priester weren als  
Götter die Menschen zu regieren verordnet / derwegen wolle er  
das Urtheil wieder sie Gott allein anheim stellen / Euseb.  
Hat auch von seinen eigenen Schätzen den Priestern und der  
Kirchen reichlich und überflüssig geschencket / und hat die Prie-  
ster und Diener der Kirchen von allen Bürgerlichen Beschw-  
rungen gefreyet / Inmassen auch gethan hat der König Ar-  
thasastha / der hatte seinen Amptleute diesen Schriftlichen  
Befehl gethan / Euch sey kund / daß ihr nicht Wacht habt Zins /  
Zoll und jährliche Rente zulegen / auff irgend einen Priester /  
Leviten / Sanger / Thorhütter / Aethinim / und Diener im  
Hause dieses Gottes / wie außdrücklich zulesen Esra am 7.  
Cap.

Syr 7.

1. Reg. 18.

2. Reg. 19.

2. Chro. 31.

Constant:  
Magnus.

Prompt.

Exempl.

pag. 429.

Esra 7.

## Huldigungs-Predigt.

Cominaz

Wann nun eine Herrschafft auff solche welse Gott fürchtet/ unter der ist gut wohnen/ do heist es: Felix Republica, in qua qui imperat Princeps DEum timet, Glückselig ist die Stadt/ und Gemeine/ darinne eine fromme Gottfürchtige Obrigkeit regieret.

Cor pium  
agnosca-  
tur.

Psal. 101.

Syr. 10.

1. Reg. 12.  
Cap. 16.

Zum Andern solt ihr auch beten/ daß Gott unser Obrigkeit wolle geben/ Cor iustum, Ein Hertze das Serechtigkeit lieb habe. Darzu vermahnet sie der Heilige Geist/ Sap. 1. Habt Serechtigkeit lieb/ ihr Regenten auff Erden/ und Esa. 1. Trachtet nach Recht. Solches geschicht nun:  
1. DEO obedientiam præstando, Wenn die Obrigkeit selbst Gott gehorsam ist/ und ihr keine böse Sache fürnimbt/ Psal. 101. Denn wo ich Unrecht fürhette in meinem Hertzen/ würde der Herr nicht hören/ sagt David/ Ps. 101. Will nun eine Obrigkeit haben/ daß ihr die Unterthanen sollen gehorsam seyn/ so sollen sie auch selbst Gott ihrem Obersten Lehens Herrn schuldigen Behorsam leisten/ und thun was Ihm gefällt/ damit sie ihren Unterthanen mit guten Exempeln der Gottesfurcht fürleuchte/ sintemahl es heist/ wie Syrach sagt am 10. Cap. Wie der Regent ist/ so sind auch die Ampt Leute/ wie der Rath ist/ so sind auch die Bürger. Wenn aber die Obrigkeit Gott ungehorsam ist/ und seinen Bebohten widerstrebet/ ist ein Verächter Gottes und seiner Diener/ lebet ohn alle Reu und Schew in Hurerey und Ehebruch/ und andern Sünden mehr/ so wird den Unterthanen damit groß Ergeruß gegeben/ wie wir sehen an dem Gottlosen Regenten Jeroboam/ der seine Unterthanen sündigen machte mit den zwey Kälbern/ die er auffrichten ließ/ eines zu Bethel/ das andere zu Dan/ 1. Reg. 12. Deßgleichen an Achab/ der das gantze Israel verführte mit dem Baal/ davon im 1. Reg. am 16. zu lesen. 2. Judi-

## Huldigungs-Predigt.

2. *Judices Honoratos constituendo*, wenn sie nicht leichtfertige Bewissenlose Funcken und Holuncken/ sondern feine ehrliche unredliche Leute zu Richtern und Schöppen ordnet und setzet/ nach dem Rath des Priesters Jethro/ der zum Regenten Mosei also sagte: Siehe dich umb unter allem Volck nach redlichen Leuten/ die Gott fürchten / wahrhaftig und dem Seitze feind sind/ die setze über sie/ daß sie das Volck richten. So spricht auch Gott selber. Deut. 17. Richter und Amptleute solt du dir setzen unter allen deinen Thoren/ daß sie das Volck richten mit rechtem Bericht. Und der König Josaphat/ do er seinem Lande Richter erwehltz und bestellte/ sahe er sich auch umb nach solchen redlichen Leuten/ und gab ihnen diese Instruction: Sehet zu/ was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem Herrn/ un er ist mit euch im Gericht/ darumb laß die Furcht des Herrn bey euch seyn/ und hütet euch und thuts.

Exod. 18.

Deut. 17.

2. Chr. 19.

3. *Ministros impios abominando*, wenn sie ein Grewel hat an Gottlosen Hofedienern/ und dieselben nicht leydet/ nach dem Exempel Davids/ der da sagt/ Ps. 101. Ein verkehrtes Hertz muß von mir weichen den bösen leyde ich nicht: der seine Nächste heimlich verleumbdet/ de vertilge ich/ ich mag des nicht stolze Bekehrden und hohen Muth hat: Meine Augen sehen nach den trewen im Lande daß sie bey mir wohnen/ und hab gern fromme Diener; Falsche Leute halt ich nicht in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir. Solchem Exempel sol eine Christliche Obrigkeit nachfolgen/ denn es geschicht oft/ daß mancher unschuldiger Mensch von einē leichtfertige Hofschranzen bey der Herrschafft wird fälchlich angegossen/ verleumbdet und belogē / dadurch er nicht allein in der Herrschafft Unghad sondern auch in Unghück und Schaden kömpt/ wie ihr zuvor an dem Ziba ein Exempel habt hören erzehlen. Ja/ es leugnere  
mancher

Psal. 101.

## Huldigungs-Predigt.

1 Sam. 22.

mancher Hoff-Schmarutzer wol so weit/wenns Gott zulesset/  
daß viel frome ehrliche Leute unschuldiger weise umb ihr Leben  
gebracht werden/wie wir ein Exempel haben an dem Doeg/der  
durch sein Leichtfertigs Maul bey dem Könige Saul den Priester  
Ahimelech / schändlich angab/daß hernach derselbe Ahimelech  
sampt 85. Priestern auff einen Tag erwürget und die gantze  
Stad Nobe beyde Mann und Weib/Kinder und Seuglinge/Sch-  
sen und Esel und Schaffe mit der Scherffe des Schwerdts ge-  
schlagen wurden / 1. Sam. 22. Solches nun zu verhüten/  
sol eine Christliche Obrigkeit Gottlose Hofediener abschaffen/  
und ein Breuel für ihnen haben.

Rom. 13.

Luc. 16.

Tiberius

Exod. 2.

5. & 14.

4. Tributa & Servitia tolerabilia exigendo, wenn  
sie den Unterthanen solche Schatzungē un̄ dienste auferleget /  
die sie ertragen können / Die Obrigkeit wird genennet Gottes  
Dienerin / Rom. 13. Ein Diener aber wenn er was unrechts  
thut / muß er seinem Herrn rechenschaft geben / wie Luc. 16.  
Drumb soll auch die Obrigkeit als Gottes Dienerin ihren  
Unterthanen solche Dienste und Schatzungen auferlegen /  
daß sie ein mahl gegen Gott den Gerechten Richter ver-  
antworten könne. Dieß hat in achtgenommen Keyser Tibe-  
rius / als ihm gerachtē ward / er solte auf die Länder eine gros-  
se Schatzung legen / damit ein ansehnlicher Schatz in die Rente-  
rey käme / do hat ers nicht thun wollen / sondern gesagt: Bo-  
ni pastoris est tondere pecus non deglubere. Einem  
guten Hirten stehet zu daß er den Schaffen die Wolle abnehme  
und nicht die Haut über die Ohren ziehe. Pharao wolte das  
nicht bedencken / er beschwerte die Kinder Israel mit unerträ-  
glichen Dinsten / und wolte bey ihm keine Barmhertzigkeit seyn  
wie sehr sie ihn auch bahnten ; Es bekam ihm aber übel : die Kin-  
der Israel seuffteten über ihre Arbeit und schrien / und ihr  
schreien



## Mildigungs-Predigt.

Schreyen kam für Gott / und Gott erhöhet ihr Wehklagen /  
und nam sich ihrer an / und stürzte den Tyrantischen König zu bo-  
den / daß er mit seiner besten Wañschafft im Rohten Meer ersauften  
musste / lesen wir Exod. am 2. 5. vnd 14. Cap.

5. Pios & misericors adjuvando, Wenn sie fomen armen uñ  
elenden Leuten hilfft und ihnen das rechte Recht wiederfahren lest.  
Hierzu vermahnet Zach. am 7. Richtet recht / und thut nicht Un-  
recht den Wittwen / Waisen / Frembdlingen und Armen. Gott  
selbst spricht / Exod. 22. Du solt das Recht des Armen; nicht  
beugen in seiner Sache / Sey fern von falschen Sachen / den Un-  
schuldigen und Berechten soltu nicht erwürgen / denn ich lasse den  
Gottlosen nicht Recht haben / Syrach spricht am 4. Höre den Ar-  
men gern / und antworte ihm freundlich und sanft / Errette den /  
dem Gewalt geschicht von dem der ihn Unrecht thut / und sey uner-  
schrocken / wann du urtheilen solt: Halt dich gegen die Weisen  
wie ein Vater / und kegen ihre Mutter wie ein Haus-Herr / so wirstu  
seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten / und er wird dich lieber ha-  
ben / denn dich deine Mutter hat. In Summa keine Person  
solt ihr im Bericht ansehen / sondern solt den Kleinen hören wie den  
Grossen / uñ für niemands Person euch schewen / deñ das Bericht-  
Ampt ist Gottes / stehet Deut. 1. Ein solcher Regent war Sa-  
muel / dem die Kinder Israel selber diß Zeugnuß gaben: Du hast  
uns keine Gewalt noch Unrecht gethan / und von niemands Hand  
etwas genommen / 1. Sam 12. Ein solcher Regent war Hiob /  
der errettete den Armen der da schrey / und den Waisen / der keine  
Hülffe hatte / und erfrewete das Hertz der Wittwen / S. 29. Also  
sollen noch die Regenten armen geringen Leuten zu ihrem Recht  
verhelffen / so wird an ihnen wahr werden / was Prov. 29. stehet.  
Ein König (Regent) der die Armen trewlich richtet / des Thron  
wird ewiglich bestehen. Thun sie es aber nicht / so wird das Wehe

Zach. 7.

Exod. 22.

Syr. 4.

Deut. 1.

1. Sam. 12.

Hiob 29.

Prov. 29.

D

über

## Huldigungs-Predigt.

- Esa. 5.** über sie geschrieben/ Esa. 5. Wehe denen/ die den Gottlosen Recht sprechen umb Beschencke willen/ und das Recht der Berechten von ihnen wenden. Und Sprach am 20. Wer Gewalt übet im Gericht/ der ist eben als ein Hofmeister/ der eine Jungfraw schändet/ die er bewahren soll.
- Syr. 20.**
- Deut. 19.** 6. Improbos & præfractos puniendo, Wenn sie die Gottlosen und Halsstarrigen zur Straffe zeuhet/ nach der Vermahnung Gottes/ Deut. 19. Thue den Bösen von dir hinweg/ auff daß die andern hören / sich fürchten / und nicht mehr solche böse Stücke fürnehmen/ zu thun unter dir. Den Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht umbsonst/ sie ist Gottes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe/ über den/ der Böses thut/ Rom. 13. Solches hat in acht genommen Moses/ da eines Egyptischen Wañes Kind gefluchet/ und den Nahmen des Herrn gelästert/ hat er ihn bald auff Gottes Befehl die gantze Gemeine steinigen lassen/ Lev. 24. Also
- Rom. 13.** Num. 25. da sich die Kinder Israel veründigten an Gott durch fleischliche Hurerey mit den Moabitischen Töchtern/ und durch geistliche mit den Baal Peor/ hieß Moses nicht allein das gemeine Volck dieser Sünde halben erwürgen / sondern er ließ auch die Obersten/ die dem Volck nicht gewehret hatten/ auff Gottes Befehl dem Herrn an die Soñe hengen. Ein solch gerechter Regent war auch David/ der war feind allen Ubelthätern / und brachte die Lügner umb/ Ps. 5. und im 101. Ps. spricht er: Ich hasse den Ubelthäter/ und lasse ihn nicht bey mir bleiben; Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande/ daß ich alle Ubelthäter außrotte aus der Stadt des Herrn. Also soll noch heut zu Tage eine Christliche Obrigkeit zu öffentlichen Schanden und Lastern nicht durch die Finger sehen/ uñ stille darzu schweigen/ sondern das Schwerdt getrost schneiden lassen; Wo sie aber in der Straffe nachlässig ist/ und allen Muth willen ungestraft lest hingehen / so nimbt Gott selbst
- Lev. 24.**
- Num. 25.**
- Psal. 5.**
- Psal. 101.**

## Huldigungs-Predigt.

selbst das Schwerdt in die Hände/ und sucht heim beyde Obrigkeit und Unterthanen/ darzu Er den oft gebraucht außländische Könige und Fürsten/ die vindictam DEI üben müssen/ wie wir/ leider Gottes/ in diesen Kriegszeiten viel Jahr her mit unserm grossen Schaden und Verderben/ solches erfahren haben.

Auff diese zwey letzten Terminos, daß eine Obrigkeit/ vermög der Berechtigkeith/ die Frommen sol schützen/ und die Bösen soll straffen/ kan auch gar fein accommodiret und gezogen werden unsers Bestrengen Herrn Tauff-Nahme Es heist Joha<sup>n</sup>es Hartman<sup>n</sup>. Joha<sup>n</sup>es heist so viel als Huldreich / Gottes Gnad. Hiermit wird er erinnert / daß er soll Guld und günstig seyn den frommen Gottfürchtigen Unterthanen/ und ihnen Gunst beweisen/ so wird er wiederumb Gottes Guld und Gunst haben und behalten. Mit dem andern Nahmen Hartman<sup>n</sup> wird er erinnert / das er soll ein Harter Man<sup>n</sup> seyn gegen die Gottlosen/ die sich in allen Sünden- Pfützen herumher welzen/ und alle trewhertzige Vermahnungen und Warnungen ihres Seel-Sorgers in Wind schlagen/ dieselben sol er hart straffen/ sein Auge sol ihrer nicht schonen/ und sich ihrer nicht erbarmen/ Deut. 13. v. 8. Wa<sup>n</sup> derwegen unser Bestrenger Juncker an seinen Nahmen gedencket/ so soll er auch zugleich an sein Ampt gedencken/ daß er nehmlich nach dem ersten Namen Joha<sup>n</sup>es/ die Frommen sol lieben und befördern/ nach dem andern Nahmen aber Hartman<sup>n</sup>/ die muthwilligen und ungehorsamen Bösewichter hart straffen und züchtigen/ ob sie wolten wieder nüchter werden aus des Teuffels Strick/ von welchen sie gefangen sind zu seinen Willen/ wie Paulus schreibet.

Also habt ihr nun in dieser Predigt angehört/ was die heutige Huldigung werde auff sich haben/ un<sup>n</sup> was ihr ewerm Juncker werdet schweren un<sup>n</sup> huldigen sollen. Ihr solt ihm schweren un<sup>n</sup> zusagen/ das ihr ihn wolt in Ehren haltē/ ihm gehorsam seyn in allen Dingen/

Allusio  
ad Nomē  
Nobilis.

Deut. 13.

Pfal. 16.

Esa. 56,

Deut. 17.

Pfal. 128.

Pfal. 112.

Syrach, 1:

Isidorus.

Dingen/ die nicht wieder Gottes Gebot lauffen; die schuldigen Hofe-Dienste und andere Bedürft treulich verrichten; Ihn hertzlich lieben und mit treuen meinen; Seine Wängel und Gebräcker mit dem Mantel der Liebe zudecken/ und auch fleißig für ihn beten umb alles glückliches Wohlergehen zu Leib und Seele: Sonderlich aber/ daß ihm der fromme Gott wolle geben/ 1. Cor pium, Ein Gottfürchtiges Hertz/ daß er mit David den Herrn allezeit vor Augen habe/ Ps. 16. 2. Cor justum, ein gerechtes Hertz/ daß er das Recht halte/ uñ Gerechtigkeit thue/ Es. 56. Wenn er sich dieser zwey Tugenden nach besten Vermögen wird befleißigen/ so Wird ihm Gott zugleich auch mit geben gute beständige Besundheit/ uñ ein langes glückseliges Leben/ Deut. 17. Daß er an seinen Adelichen Kindern/ die tertzund alle Tage umb seinen Tisch herum stehen/ wie die Oele Zweige/ Ps. 128. Noch grosse Freud und Ehre wird erleben; Es wird ihn Gott auch reichlich segnen an zeitlichen Gütern/ laut des 112. Psalms. Daher auch Syrach sagt im 1. Cap. Gott fürchten ist die Weißheit die reich machet/ und bringet alles gutes mit sich/ Sie erfüllet das gantze Haus mit ihren Gaben/ und alle Bemach mit ihrem Schatz. Ja/ es wird auch Gott endlich an ihm wahr machen/ was Isidorus sagt: Qui in hoc seculo bene imperat, cum Christo in perpetuum regnat, & de gloria hujus seculi transmeat in æternam gloriam. Das heißt auff unsere Deutsche Sprache so viel: Wer hier auff dieser Erden recht und wohl regieret/ der herrschet und regieret mit Christo in Ewigkeit/ und gehet aus dieser Welt-Herrlichkeit/ in die ewige Freud und Seeligkeit/ Dahin auch unserm Bestrengen Lehns Herrn/ und uns allen in Gnaden verhelffen wolle **GOTT** Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ der einzige wahre Hochgelobte **GOTT**/ in alle Ewigkeit/  
Amen/ Amen.

os(o)so

VOT

QK. 323



sVperlo

Gul

Dem Ho

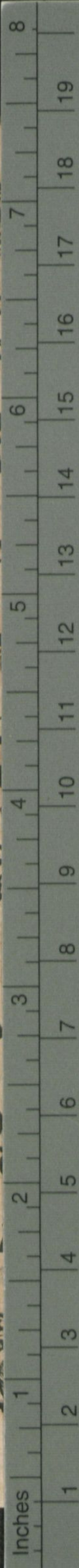
Herr

von Staup  
großgünstigen  
Dorffsch  
den 29  
set

Michaele M

Bedruckt ben  
zu Sachse

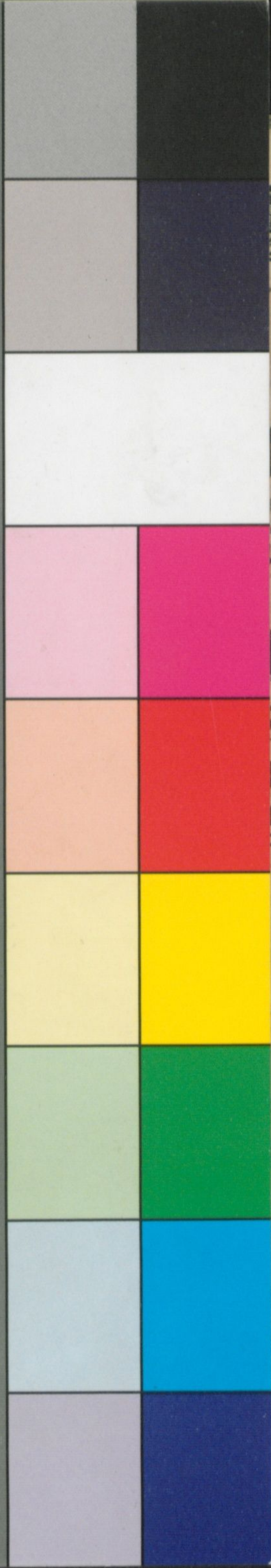
MaglstratV



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Ze  
6136

M

914  
ind

mit

Reinem  
die zwey  
orn /

nenau.

Durchl.  
ben/

IeCtVs.

